



Gottesdienst vom 21. Februar 2021

Predigt: Pastorin Mareike Hansen

<https://youtu.be/-GVSJnhTzRk>

In großen Krisenzeiten gehen wir Menschen auf die Suche nach Sinn. Wo verbirgt sich Gutes? Hält sich irgendwo etwas Vernünftiges versteckt? Die Pandemie funktioniert wie ein Brennglas. Die verschiedenen Blickrichtungen auf das Leben treten viel offener zutage. Nach einem Jahr Corona sind Zeitungen und Magazine voll von Überlegungen und Positionen: Papst Franziskus betont, wie wichtig es gerade jetzt sei den menschenverachtenden Konsum zu verbannen. Eine wirtschaftsliberale Zeitung dagegen titelte letztes Wochenende "Der Kapitalismus rettet uns". Die Autoren zeigen, wie die Entwicklung von Impfstoffen mit Privatfirmen zusammenhängt.

Die Grünen beobachten erleichtert, wie die Natur sich gerade etwas erholen darf und erkennen klar die Vorteile der Krise. Ökologieskeptiker sind dagegen gerade jetzt davon überzeugt, dass Wachstum wichtiger sei als Umweltschutz, um Lockdown-Schäden zu beheben.

Wer vorher für eine starke europäische Verbundenheit gestritten hat, wird es erst recht jetzt in dieser globalen Krise tun. Und auch diejenigen, die vorher in der digitalen Welt unterwegs waren, sehen die Vorteile der Vernetzung von Menschen bestätigt. Was ihnen allen gemeinsam ist: An ihren Überzeugungen hat sich nichts geändert. Ihre Anliegen sind mit Corona noch dringender geworden.

Um den einen ganz großen Sinn hinter allem geht es in unserem Evangelium: Es läuft alles nach Plan. Da sitzen sie, die Freunde von Jesus und er mitten drin. Wärme im Raum, rote Wangen und satte Bäuche. Ganz nüchtern scheint keiner mehr zu sein. Draußen die ersten Sterne und drinnen Lachen, Gespräche und der Duft von Essen in der Luft. In diese Stimmung sagt Jesus etwas, das sich wie ein Messer durch die Gemeinschaft schneidet: Einer wird mich verraten. Er weiß, wer es sein wird. Aber nach dem ersten Schreck lassen sich die Freunde die gute Laune nicht vermiesen. Sie bekommen es gar nicht mit, als Jesus ihnen zeigt: Judas wird es sein! Dieser Kerl, mit ihnen am Tisch. Ach, Judas. Unbemerkt bekommt er von Jesus nochmal einen Happen aus der Schüssel. Als bräuchte er eine Extra-Portion Stärkung. Oder Vergebung? Was auch immer dieses letzte Brotstück bezweckt: Jesus kennt den Masterplan. Er weiß, dass Judas nur ein Werkzeug eines großen Ganzen werden soll. Wie in einem Theaterstück bekommt Judas eine Rolle zugewiesen, die sonst keiner haben will. Gott hat einen harten linken Haken. Judas Der Verräter. Der Satan soll in ihn gefahren sein, stellt Johannes in seinem Evangelium fest. Ich selbst würde das nie so sagen, aber ich kenne Menschen die wie fremdbestimmt sind. Die sich wie Schachfiguren auf einem Brett fühlen, beliebig hin und hergeschoben. Die in einengenden Verhaltensmustern feststecken, ,

Vielleicht ist gerade diese Fastenzeit geeignet diese Mustern aufzudecken und dagegen anzusteuern. Sieben Wochen lang können wir Spielräume weiten und Blockaden lösen.

Da sitzen sie, die Freunde von Jesus. Ihre Ohren sind von allem, was sie erlebt und gehört haben, wie verstopft.. Jesus hat einen Teil von Gottes Plan aufblitzen lassen. Sie hätten hören können, dass hinter allem ein großer Sinn verborgen liegt. . Der Schreiber Johannes hat es leicht: Er deutet den Sinn erst Nachhinein, als schon alles passiert ist.

So wie wir manchmal erst in der Rückschau auf das Leben einen Sinn erkennen. Wann hast du das letzte Mal gedacht: Es läuft alles nach Plan? Die Welt vor mir ist wie für mich gemacht. Meistens sind das die Momente, mit denen wir einverstanden sind. Aber wenn das Leben anders läuft als wir das so wollen und planen, wird es schwieriger. Manchmal verstehen wir etwas, irgendwann im Nachhinein. Und manchmal nicht.

Für Johannes folgt das ganze Leben Jesu einem vorherbestimmten Schicksal. Immer wieder blitzt das in seinem Evangelium auf: Alles ist miteinander verbunden, der Mensch mit der Welt, die Welt mit dem Kosmos, am Ende ergibt alles einen Sinn. Von dieser Hoffnung, "Es sollte so sein!" ist Johannes zutiefst getragen. Und so endet dieses irdische Leben Jesu bei Johannes mit den Worten, die da wie eine Überschrift stehen: Es ist vollbracht.

Johannes ist der einzige, der diese letzten Worte so aufgeschrieben hat. Er lässt sie Jesus rufen, um zu zeigen: Ich vertraue darauf, dass am Ende alles einen Sinn ergibt, auch wenn wir ihn nicht sehen. Ich halte fest daran, dass Gott hinter allem steckt – Auch wenn ich es nicht immer verstehe. "So-sollte-es-sein"-Geschichten gibt es in unserem Leben. Wer dieses Vertrauen geschenkt bekommen hat, der bewahre es sich im Herzen. Sie sind wie der Extra-Happen an Stärkung, den Judas geschenkt bekommt, gerade in den Tiefen unserer Lebenswege.

Trotzdem weiß ich: Es gibt auch die anderen Erlebnisse, die auch in der Rückschau niemals Sinn ergeben. Dieser liebende Gott, an den ich glaube, ist mit vielem, was ich in dieser Welt erlebe, nicht vereinbar. Ich kann keinen Sinn erkennen und will nicht daran glauben, dass es zu einem großen Plan gehört.

Heute denke ich besonders an das, was vor einem Jahr in Hanau geschah: 10 Menschen wurden willkürlich ermordet und mitten aus dem Leben gerissen. Wir denken an sie und an die Freunde und Familien, die so unmittelbar mit der Sinnlosigkeit einer rassistischen Tat, konfrontiert wurden. Wir denken und beten für sie, weil sich in diesem Schrecken einfach kein Sinn finden lässt

In solchen Momenten bin ich dankbar für die Vielstimmigkeit unserer Bibel. Dass Johannes nicht allein zu Wort kommt mit seiner fetten Überschrift dort am Kreuz "Es ist vollbracht." und mit seinem übermächtigen Vertrauen, dass hinter allem ein großer Plan steht. Es gab auch andere



letzte Worte, von denen uns die Bibel erzählt. Andere hörten Jesus am Kreuz schreien: "Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Diese Geschichten kennen den Schmerz, wenn wir uns von Gott verlassen fühlen. Sie kennen das Gefühl, dass unser Leben manchmal dem reinen Zufall ausgesetzt ist oder sogar im Chaos versinkt.

Wir müssen nicht hinter allem Gottes Wirken erkennen.

Verschiedene letzte Worte von Jesus am Kreuz: Sie stehen dicht nebeneinander in diesem Buch der Bücher. Wie gut und befreiend, dass es verschiedene Sichtweisen auf das Leben gibt.

Erzählen wir uns gegenseitig davon. Was macht in deinem Leben Sinn? Wo konntest du ihn entdecken und wo überhaupt nicht? Hören wir genau hin und Gott schenke uns einen beweglichen Geist, der alte Muster hinterfragt und neue Horizonte in den Blick nimmt. Amen.

Wo sind wir zu finden?

Social Wall mit Fotos und Fürbitten: <http://www.liveline.info>
Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>
Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>
Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>
WhatsApp: +49 1573 3653997
Mail: kontakt@liveline.info
Telefon: +49 451

Schon unseren Newsletter abonniert?

=====
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchten Sie uns unterstützen?

=====
Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.
Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>
oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen
IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

